

«Haus Sozialfonds Kreuz» ist auf Kurs

Das Leuchtturmprojekt am Eschner Dorfplatz liegt im Zeitplan. Im Frühjahr 2020 soll es bezugsbereit sein.

Interview: Nathalie Matt

Neben den Pfrundbauten und der Pfarrkirche auf dem Areal des ehemaligen Restaurants Kreuz entsteht derzeit eine in mehrfacher Weise attraktive Überbauung. Ende September 2018 erfolgte der Spatenstich für das Haus Sozialfonds Kreuz. Was konnte bisher alles realisiert werden?

Hanno J. Konrad: Der Rohbau mit dem darunterliegenden Tiefgaragengeschoss des Hauses Sozialfonds Kreuz ist praktisch fertig. Der Dachstuhl auf dem Haus B ist bereits montiert. Mit dem Einbau der Fenster wurde begonnen. Das Richtfest wird am

20. September – ziemlich genau ein Jahr nach dem Spatenstich – durchgeführt. Eine tolle Leistung aller Beteiligten, die nur dank einer konsequenten Projektsteuerung und der guten sowie verständnisvollen Zusammenarbeit aller Handwerker und Unternehmer möglich war.

Das Haus Sozialfonds Kreuz soll bis im Frühjahr 2020 fertiggestellt sein. Liegt man im Zeitplan?

Seit wir seitens der Firma Annagh im Herbst 2017 dem Sozialfonds das Investment Memorandum vorgelegt haben und der positive Finanzierungsbeschluss gefallen ist, halten wir den vereinbarten Zeitplan ein. Bei einem Projekt in dieser Grössenordnung ist dies nicht selbstverständlich, da tagtäglich von allen Partnern Entscheide gefällt werden müssen, die auch zu Verzögerungen führen könnten. Bisher haben aber alle am gleichen Strang gezogen und hatten immer das grosse Ganze vor Augen. Wir alle freuen uns auf die Fertigstellung des Leuchtturmprojekts für die Gemeinde Eschen-Nendeln.

Demnach gab es bisher gar keine Verzögerungen oder Zwischenfälle?

Zum Glück nein. Aber wir haben noch ein grosses Stück Arbeit vor uns. Gerade im kommenden Frühjahr, in den Wochen vor der Übergabe des Bauwerks an den Sozialfonds,



So soll das Endergebnis in Eschen aussehen.

Bild: Annagh/Schafhauser

werden alle nochmals stark gefordert sein, damit die Anker- und Wohnungsmieter ihr neues Zuhause rechtzeitig und mängelfrei beziehen können.

Was passiert nach der Fertigstellung des Rohbaus? Welche weiteren Arbeiten stehen auf dem Plan?

Momentan läuft die Abstimmung mit den zukünftigen Nutzern betreffend Mieterausbau, damit umgehend nach der Fer-

tigstellung der Gebäudehülle mit dem Innenausbau begonnen werden kann. Gleichzeitig startet im Spätsommer die aktive Vermietung der elf Servicewohnungen.

Sie haben es soeben angesprochen: Es entstehen elf Wohnungen, die ohne Barrieren gebaut werden. Gab es bereits anfragen oder wurden schon Wohnungen vermietet?

Mietinteressenten können sich bei den beiden zuständigen Immobilienmaklern, Immoland und Marxer, melden. Diese führen eine Interessentenliste und nehmen die notwendigen Angaben auf. Stand heute gab es rund ein Dutzend Anfragen, wobei gerade in Eschen wohnhafte oder arbeitstätige Personen vertieftes Interesse zeigen.

Gab es bisher keine Bedenken von potenziellen Mie-

tern, dass im Erdgeschoss ein Pub und darüber Wohnungen entstehen sollen?

Auch dazu haben wir uns nebst einer fachgerechten Planung und Ausführung im Projektteam Gedanken gemacht. Weil aber das erste Obergeschoss, mit Ausnahme einer einzigen Studio-Wohnung, ausschliesslich von Dienstleistern genutzt wird, relativieren sich solche Bedenken ziemlich stark. Alle anderen zehn Mietwohnungen befinden sich nämlich im zweiten Obergeschoss sowie im Dachgeschoss mit nach Süden und Westen hin ausgerichteten Loggias. Zum Pub: Persönlich kann ich es jedenfalls kaum erwarten, am Eschner Dorfplatz mit allen Partnern ein Guinness zu trinken, um mich für deren Einsatz zu bedanken.

Zum Projekt:

Das Haus Sozialfonds Kreuz ist ein Neubauprojekt mit zwei rechtwinklig zueinander stehenden, verbundenen Gebäuden im Ortszentrum der Gemeinde Eschen. Vorgesehen ist eine Mischnutzung mit generell barrierefreien Wohnungen für jedes Alter, Gastronomie, Familienhilfe/Spitex, Kindertagesstätte (Kita) und Büros. Es handelt sich dabei um das erste Projekt von «Servicewohnen.li». Damit wird der Grundstein für generationenübergreifende Projekte in Liechtenstein gelegt. In enger Absprache mit der Gemeinde Eschen-Nendeln realisiert die Annagh Est. das Leuchtturmprojekt, als Projektentwicklerin und Totalunternehmerin.

«Ich kann es kaum erwarten, am Eschner Dorfplatz mit allen Partnern ein Guinness zu trinken.»



Hanno J. Konrad, Geschäftsführer Annagh Est.

Liechtensteins Pfadfinder unterwegs in Amerika

Vor dem Weltpfadfinderlager in den USA hat die 84-köpfige Delegation aus Liechtenstein eine Reise entlang der Ostküste gemacht.

Am 15. Juli sind 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen gegen sechs Uhr vom Rheinpark Stadion aus gen Amerika aufgebrochen. Angesichts der grossen Gruppe stellten die Formalitäten am Flughafen Zürich sowie die Zollkontrolle in New York eine Herausforderung dar. Insgesamt standen die Teilnehmer etwa zwei Stunden in der Schlange, bis alle tatsächlich in den USA angekommen waren. Dem Jetlag trotzte man bei einem imposanten Auftritt der Blue Man Group.

In den folgenden Tagen wurde der «Big Apple» mit einem Reiseleiter entweder zu

Fuss, im Bus, per Boot oder in der U-Bahn sowohl kulturell als auch kulinarisch erkundet. Auf dem dichten Programm standen die Freiheitsstatue, China Town und Ellis Island, die früher als Kontrollpunkt für Einwanderer diente. Eine Liftfahrt im One World Trade Center, dem höchsten Gebäude der Stadt, gab den Blick auf die Manhattan Skyline frei.

Weiter wurden das 9/11-Memorial, der Central Park und das American Museum of Natural History besichtigt – allesamt Umgebungen, die einem aus Filmen eigenartig vertraut vorkamen. Nach über-

wiegend heissen Temperaturen von bis zu 38 Grad Celsius war es eine willkommene Abkühlung für die Teilnehmer, als es bei ihrem Abendspaziergang auf dem Times Square einen Regenschauer gab. Eine Pizza-Party rundete den Aufenthalt in der Metropole ab.

Historischer Einblick in die Geschichte der USA

Anschliessend schwenkte der Fokus auf die amerikanische Geschichte über. Philadelphia, die nächste Etappe der Vorreise, nimmt darin einen besonderen Stellenwert ein, wie eine Führung durch die Independence Hall zeigte. Sowohl die Unabhängigkeitserklärung als auch die Verfassung wurden dort unterzeichnet. Später bummelte die Delegation durch die Innenstadt und verbrachte den Abend in einer Spielehalle, ehe man tags darauf das Schlachtfeld von Gettysburg aufsuchte. Dass die Union darauf einen Sieg gegen die Konföderierten errang, markierte einen Wendepunkt im amerikanischen Bürgerkrieg und war mit 51 000 Opfern zugleich Nordamerikas blutigste Auseinandersetzung. Das Museum vor Ort vermittelte einen Eindruck, wo-



Liechtensteins Pfadfinder besichtigten zahlreiche Sehenswürdigkeiten, unter anderem die Freiheitsstatue und Ellis Island.

Bilder: Florian Brandl

rauf die «Freiheit» der US-Bürger gründet.

Adrenalinkick vor dem Jamboree

Nach einer rund 700 Kilometer langen Busfahrt ab Philadelphia wurde das Nachtlager in Summersville, West Virginia, aufgeschlagen. Zum Abschluss der Rundreise wagten die Pfadfinder in Schlauchbooten einen

wilden Ritt auf den Wellen des New River Gorge. Der Aufenthalt im Abenteuerresort, wo man in Blockhütten übernachtete, steigerte die Vorfreude auf das bevorstehende Weltpfadfinderlager.

Am Montag ist die Liechtensteiner Delegation, mit vielen Eindrücken von der Reise entlang der Ostküste, zum Summit Bechtel Reserve in

West Virginia aufgebrochen, wo die kommenden Tage über 50 000 Pfadfinder aus aller Welt zelten werden. (pd)

Hinweis

Die Liechtensteiner Delegation berichtet während der Reise auf www.jamboree.pfadi.li über ihre Erlebnisse vor und am Weltpfadfinderlager.



Das Schlauchboot fahren auf dem New River Gorge weckte die Lust auf weitere Abenteuer am Jamboree.